

Verbundkatalog Kalliope

Bohlmann, Gerhard

Berlin-Wilmersdorf, 1934-03-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

7. März 1934

Lieber Herr Börsen

Peter sagt, er sei soo heylig, dass er Ihnen noch nicht geantwortet habe, sondern mein stieliche Bekundung. Gernem noch eine wirkliche an den Schreibenden setzt. Entschuldigung, dass er die letzten acht Tage mit einer Grippe fest zu Bett lag; die Zusammentkunft mit den Berlin-Männern wurde daher verschoben und findet erst heute Abend statt; von dem Verlauf erhalten Sie Nachricht.

Gestern Abend rief mich Krell an. Im Grunde waren mich die letzten Lebensmühsal und die kalte Intelligenz dieses Menschen, den mir am Telefon einen zehnminütigen Vortrag über den Diskonten gehalten hat, indem er mir das Rechtigte über meine Art zu schreiben mitteilte, so, als hätte er es selbst er gesagt. Praktisch kommt dabei wenig genug heraus; die Vor kann nach ihrer Vorstellung auf einmaliges Erscheinen nicht mehr als Mk. 2000 zahlen, das sei das Höchste. Nun bleibt noch stehen, bei dem nun Sie selbst Ellinger nehmen. Krell wird sich auch als Fund-gelege für den Propyläen Verlag (von Krahmatsch gesondert), falls er nach und Krell noch mit Kieffer zu einem Ende käme. Mir kann er 12 1/2 Prozent ^{von} ~~für~~ unverkauften Exemplare zahlen, hofft aber, er "in diesem Falle" auf 15% steigen zu können. Nun kann er also unter drei Vorgehen wählen. Das ist das Geschäftliche!

Ich fallen mich bald und zeigen wasserzeichenlos schon vor dem zu spackenden Schrankkörper! Mir wünschen Ihnen auch weiterhin gutes

Es werden des rechten Amtes die glücklichste Fahrt denn die Schwaz und wir
bitten Sie, Otto Witz zu grüßen. Sie wissen, dass wir seine saintlicheren
Worte hier stehen haben. Lass nun nur erst aus der Puman heraus
kommen sein, dann beschäpfte sie neuen Ernsthaft und eingehend
damit.

Seien Sie und Frau ein von Schwende herzlichst gesondert!

Se

Gerhard Böhlmann